

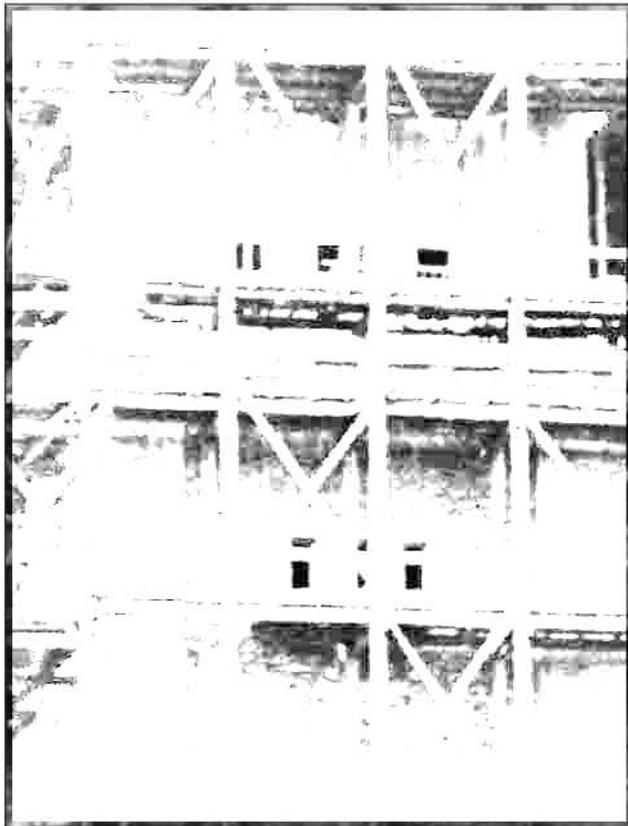
neu, wer konnte schließlich schon auf Erfahrungen mit Großbauten zurückgreifen.

Wie schon eingangs erwähnt, schieden bei Brückenstürzen nicht nur Menschen unfreiwillig aus dem Leben. Liest man in der Chronik nach, so scheinen Suizide vor 100 Jahren geradezu an der Tagesordnung gewesen zu sein. Besonders an der Plauener Friedrich-August-, später Ebert- und heute Friedensbrücke. Nach deren Einweihung im Jahr 1905 folgte

...

...

...



**Posten, Bohlen, Bauklammern, Stricke (Holzgerüst, Anfang 20. Jahrhundert):** In so einer luftigen Höhe war bestimmt nicht der sicherste Arbeitsplatz. Druckerei Ott

...

gen Werther“, auch Anfang des vorigen Jahrhunderts noch ein Herz-Schmerz-Bestseller, todunglückliche junge Leser,

...

geschwungenen, 60 Zentimeter hohen Gitteraufsatz auf die Mauergeländer. Die angespitzte Sperre erschwerte die Todes sprünge von nun ab zwar, zwangsläufig zu verhindern waren sie dennoch nicht.

**Hinweis:** Die „Kölner Film- und Fernsehproduktion“ begann vor kurzem mit den Dreharbeiten zu „Minuspunkte für Gott“. Der Film beschreibt den Weg dreier junger Außenseiter, die im Glauben an Satan zueinander finden, in eine Parallelwelt flüchten und sich schließlich für auserwählt halten, für stark und mächtig. Bis ihnen die Realität Grenzen setzt und sie aneinander gebunden in den Tod springen. Das Ereignis vom 25. August 2001, als drei Jugendliche von der Göltzschtalbrücke sprangen, ist die Grundlage für den Film. Es war zu jener Zeit der Start für eine neue Welle von Todessprüngen im Nördlichen Vogtland. Die Handlungen wurden aber vom Vogtland in den Harz verlegt. Voraussichtlich ist der Film im Frühjahr 2009 beim ZDF zu sehen.